Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1890

1.2.1890 (No. 31)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. Februar.

№ 31. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1890.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Geheimen Legationsrath und Generalkonsul von Brauer in Kairo die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 31. Januar.

General **Boulanger** empfängt heute auf Jersey Gäste; drei Herren vom boulangistischen Generalstab, der allerdings mehr und mehr das Aussehen eines Offiziercorps ohne Soldaten gewinnt, die Abgeordneten Laisant, Laguerre und Millevoye, haben sich zu Boulanger begeben, um mit ihm über die Ausgleichung der entstandenen Meinungsdifferenzen in der boulangistischen Partei zu verhandeln. Einen solchen Ausgleich herbeizuführen und die brüchig gewordene Partei wieder fest zusammenzukitten, ist aber angesichts des Umstandes, daß es sich bei den Differenzen im boulangistischen Lager nicht um zufällige und verhältnißmäßig untergeordnete Fragen, sondern um entscheidende prinzipielle Fragen handelt, eine schwierige Sache. Es handelt sich nicht allein darum, ob der Boulangismus in das antisemitische Fahrwasser steuern soll oder nicht, sondern auch vor Allem um die eigenthümliche Zwischenstellung des Boulangismus zwischen Konservativen und Republikanern, welche auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten ist. Entweder wird die boulangistische Partei sich auf den Boden der Republik stellen und dann freilich auf das Bündniß mit den Gegnern der Republik verzichten müssen, oder sie wird, wenn sie sich hierzu nicht entschließen kann, ihre im Grunde republikanisch gesinnten Anhänger brusquiren und dann werden dem Beispiele des abtrünnigen Martineau noch so Viele folgen, daß das ohnehin nicht große Häuflein der boulangistischen Politiker zu völliger Bedeutungslosigkeit zusammenschrumpft. Nach dem Ergebnisse in Lorient, wo ein großer Theil der boulangistischen Wähler entgegen der vom Centralkomité ausgegebenen Parole für den republikanischen Bewerber stimmte, dringen die republikanisch gesinnten Boulangisten noch entschiedener als zuvor auf eine bestimmte Stellungnahme des Generals. An Stoff für ihre Berathungen wird es also Herrn Boulanger und seinen Getreuen nicht fehlen. Uebrigens mehren sich infolge des tumultuarischen und gewaltthätigen Auftretens der Boulangisten die Versammlungen in Paris und dessen Umgebung, welche einen so stürmischen Verlauf nehmen, daß man sich auf den Höhepunkt einer erregten Wahlcampagne versetzt fühlen könnte. Der boulangistischen Versammlung im 19. Arrondissement, in welcher Herrn Martineau so übel mitgespielt wurde, folgte vorgestern die tumultuarisch verlaufene Versammlung in Boulogne, über welche wir weiter unten berichten. Nicht viel gemüthlicher scheint es in einer gestern abgehaltenen Versammlung im 13. Arrondissement zugegangen zu sein. Es wird uns darüber berichtet: Die gestrige republikanische Wahlversammlung im 13. Arrondissement nahm einen tumultuarischen Verlauf. Während der Rede des Republikaners Fournière drangen die Anhänger des Boulangisten Mery (dessen Wahl von der Kammer umgestoßen worden ist) in den Saal. In dem Handgemenge wurde Mery selbst verwundet, eine andere Person durch Messerstiche gefährlich verletzt und noch mehrere andere Personen wurden theils leichter, theils schwerer verwundet.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. Jan. Ihre Majestäten der **Kaiser** und die **Kaiserin** sahen gestern den Oberpräsidenten v. Berlepsch, den früheren englischen Militärbevollmächtigten Oberst Swaine, den Geheimrath Dr. Hinzpeter, den Schriftsteller Dr. Güßfeldt und den Garnisonpfarrer D. Frommel als Gäste bei sich zur Abendtafel. Heute empfing der Kaiser den Feuerwehrmann Eichgrün, um demselben persönlich das allgemeine Ehrenzeichen zu übergeben. Später meldete der Fürstlich schwarzburg-rudolstädtische Staatsminister v. Starck den Regierungsantritt des Fürsten Günther und gab die Orden des verstorbenen Fürsten zurück.

— Von Seiner Majestät dem **Kaiser** ist dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung zu Charlottenburg folgendes Allerhöchstes Dankschreiben zugegangen:

„Dem Magistrate und den Stadtverordneten sage Ich herzlich Dank für die innige Theilnahme, welche Sie anläßlich des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta, Meiner herzlich geliebten Großmutter, in der Adresse vom 11. d. M. ausgesprochen haben. Mit wehmüthigem Empfinden habe Ich diesen Ausdruck treuer Gesinnung entgegengenommen in der Erinnerung daran, wie gern die Heimgegangene an den Stätten ihrer Liebesthätigkeit in Charlottenburg weilte, und wie tröstlich ihr der Gedanke war, dort dereinst an der Seite des geliebten Gemahls im ewigen Frieden auszuruhen von mühevoller, aber reich gesegneter Arbeit. Möge der hohen Entschlafenen auch über das Grab hinaus in den Herzen der dortigen Bürgerschaft jene Liebe und dankbare Verehrung bewahrt bleiben, deren sie sich bei Lebzeiten in so hohem Maße erfreut hat.

Berlin, den 15. Januar 1890. Wilhelm. R."

— Wie die „Magdeb. Ztg." berichtet, hat Seine Majestät der **Kaiser** an seinem Geburtstage das Altmärkische Ulanenregiment Nr. 16 besonders ausgezeichnet. Bei der Parade am Montag Morgen verlas der Regimentskommandeur v. Bernewitz folgende Allerhöchste Kabinetsordre:

„Ich will das Andenken an den Generalmajor Hennigs von Treffenfeld, welcher in den Feldzügen meines erhabenen Ahnherrn, des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm, namentlich bei Fehrbellin und während des schwedischen Einfalls in Preußen, mit besonderer Hingebung gedient hat, dadurch ehren und für alle Zeiten in meinem Heere lebendig erhalten, daß ich dem Altmärkischen Ulanenregiment Nr. 16 den Namen „Ulanenregiment Hennigs von Treffenfeld (Altmärkisches) Nr. 16" verleihe. Ich vertraue zu dem Regimente, welches sich durch sein heldenmäßiges Verhalten in der Schlacht bei Vionville-Mars la Tour einen unvergänglichen Namen in der Kriegsgeschichte erworben hat, daß es in treuester Erfüllung seiner Pflichten fortfahren und sich dadurch weitere Ansprüche auf meine und des Vaterlandes Dankbarkeit erwerben wird. Berlin, 27. Januar 1890. Wilhelm." (Hennigs v. Treffenfeld war brandenburgischer General, schlug die Schweden am 30. Januar 1679 bei Splitter und starb am 31. Dezember 1688 in Könnigde bei Bismark.)

— Nach einer Meldung aus Sansibar stattete am Montag der Sultan dem deutschen Generalkonsul einen Besuch ab und gab seinen Glückwünschen zum Geburtstage des Kaisers Wilhelm Ausdruck.

— Dem Viceadmiral und kommandirenden Admiral Frhrn. v. d. Goltz ist der königliche Kronenorden 1. Kl. verliehen worden.

— Die Gattin des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal, welche seit einiger Zeit erkrankt war, ist gestern hierselbst gestorben. Sie war von Geburt Engländerin und mit dem General seit dem 8. August 1839 verheirathet. Zwei Söhne und drei Töchter entstammen der Ehe.

— Wie die „Germania" berichtet, sandte Kardinal Rampolla anläßlich des Todes des Frhrn. v. Franckenstein an die Söhne des Letzteren das folgende Telegramm: „Der Hl. Vater, dem ich die Trauernachricht mittheilte, bekundete darüber lebhaftes Beileid. Derselbe betet für den hochverdienten Verstorbenen und drückt Ihnen und Ihrer Familie seine Theilnahme aus. Zugleich gebe auch ich hierdurch meiner Betrübniß besonders lebhaften Ausdruck."

— Dem Bericht der Reichsschuldenkommission, welcher dem Bundesrath zugegangen ist, entnehmen wir folgende Angaben: Im Etatsjahr 1888/89 sind an Reichsschatzanweisungen ausgefertigt 180 000 000 und am 31. März v. J. 60 000 000 im Umlauf verblieben. An Reichskassenscheinen waren am 31. März 1888 im Umlauf 130 211 725 M. Davon sind eingezogen 3 659 320; damit waren am 31. März 1889 im Umlauf 126 552 405 Mark, und zwar in Reichskassenscheinen von 1882 überhaupt 125 441 145 M. und in Reichskassenscheinen von 1874 1 111 260 M. Bei der am 22. Januar d. J. von der Kommission vorgenommenen Spezialrevision waren an diesem Tage in Reichskassenscheinen einschließlich 1 061 960 M. von 1874 noch im Umlauf 126 552 405 Mark, und zwar in 1 531 050 Stücken zu 50 M. 76 552 500 Mark, in 1 499 997 Stücken zu 20 Mark 29 999 940 M., in 3 999 993 Stücken zu 5 M. 19 999 965 M.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Etatsberathung fortgesetzt. Beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung sprach Abg. Bork für Gehaltsaufbesserung der landwirthschaftlichen und Forstbeamten. Abg. Schultz-Lupitz befürwortete Deichanlagen gegen die Gefahren durch Regengüsse und Kolonisation der fiskalischen Moore. Abg. v. Halem wünschte größere Ausbildung der landwirthschaftlichen Schulen. Minister Frhr. v. Lucius erwiderte, die Regierung suche den berechtigten Wünschen der Forstbeamten möglichst entgegenzukommen; zu Deichanlagen gegen Regenüberfluthungen werde der Fiskus die Mittel nicht vorenthalten, sobald die kommunalen Verbände dabei entgegenkämen; die Kolonisation der Moore sei in vollem Gange; dem landwirthschaftlichen Unterrichtswesen widme die Regierung von jeher eifrige Fürsorge. Auf eine weitere Frage antwortend, bemerkte Minister Frhr. von Lucius, die landwirthschaftlichen Haushaltungsschulen in Westfalen würden materiell unterstützt. Den Wunsch des Abgeordneten Sombart, welcher für das Studium der Thierarzneikunde das Reifezeugniß eines Gymnasiums oder Realgymnasiums verlangt, hält der Minister nicht für gerechtfertigt. Nur von unten herauf könne das Schulwesen reformirt werden, das mit dem ganzen Berechtigungswesen eng zusammenhänge. Abg. Tramm gegenüber erkannte der Minister die Nothwendigkeit eines Neubaues für die thierärztliche Hochschule in Hannover an, jedoch würde die Vereinigung der dortigen Anstalt mit der Berliner erwogen. Er sei persönlich für das Bestehen zweier Anstalten. Die Abgg. Tramm und v. Oertzen sprachen sich für Förderung des provinziellen Sports aus; Minister v. Lucius bemerkte, eine größere Decentralisirung des Rennwesens erscheine im Interesse der Pferdezucht und der Pferdezüchter nicht rathsam. Bei Vertheilung der Rennpreise werde rein objektiv verfahren. Der Minister versicherte, der unsachgemäßen Verwendung des Totalisators werde er energisch begegnen. Abg. v. Kardorff führt aus, die Landwirthe schädigten sich, wenn sie gegenüber dem Fabrikantenringe Thomasschlacke kauften, statt gleichwerthige Ersatzprodukte. Der Etat der Landwirthschaft ward genehmigt, desgleichen ohne wesentliche Erörterung der Etat der Gestütsverwaltung.

— Die Nachricht aus Sansibar, welcher zufolge Konsul Bohsen dem Sultan werthvolle Geschenke seitens der Ostafrikanischen Gesellschaft überbracht habe, wird in einer Berliner Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten" als richtig bezeichnet, und es ist dadurch thatsächlich erwiesen, daß beide Theile von dem neulichen Abkommen wegen der Zollpacht befriedigt waren. Dagegen wird die Meldung von Mißhelligkeiten zwischen der Ostafrikanischen Gesellschaft und dem Reichskommissar Wißmann aus den Kreisen der Gesellschaft in Abrede gestellt. Das gute Einvernehmen wurde dort nicht gestört. Man erwartet übrigens bald praktische Folgen von der Ausdehnung des deutschen Schutzgebietes bis Kismayu. Die Ostafrikanische Gesellschaft hatte diese Ausdehnung um die Mitte September des vorigen Jahres angeregt. Die Regierung hat dieselbe bald darauf vollzogen, aber die Gesellschaft hatte noch keinen Schutzbrief erhalten. Die schon mehrfach wegen des strittigen Witu-Gebietes in Aussicht gestellten diplomatischen Besprechungen sollen, nach derselben Korrespondenz, bevorstehen oder schon begonnen haben. Der Sultan von Witu hält seine Privatansprüche aufrecht und man zweifelt nicht, daß auch die deutschen Interessen die entsprechende Berücksichtigung finden werden.

— Die Stadtverordneten genehmigten heute die Vorlage betreffend die Aufnahme einer neuen Obligationenanleihe im Betrage von 55 Millionen Mark.

Meiningen, 30. Jan. Der Staatsminister v. Gieseke wird demnächst, wie das Wolff'sche Bureau erfährt, den erbetenen Abschied erhalten und durch den Geheimen Staatsrath Dr. Heim ersetzt werden. Der Staatsrath v. Butler übernimmt das Ministerium des Innern, während der Staatsrath Ziller das Finanzministerium behält.

Braunschweig, 30. Jan. Der Landtag wurde mittelst Reskriptes Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten bis zum 4. März vertagt. Heute Nachmittag findet im Schlosse zu Ehren der Abgeordneten ein Galadiner statt.

Stuttgart, 30. Jan. Das Mitglied des Reichstages, Freiherr Hans v. Ow, ist zum Direktor der Centralstelle für Landwirthschaft ernannt worden.

Straßburg, 30. Jan. Die 17. Tagung des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen wurde heute vom Kaiserlichen Statthalter Fürsten Hohenlohe mit nachstehender Ansprache eröffnet:

„Meine Herren! Auch in der diesjährigen Session des Landesausschusses wird Ihre bewährte Thätigkeit durch zahlreiche und wichtige Gesetzesvorlagen in Anspruch genommen werden. Mit Befriedigung darf ich zunächst auf die günstige Finanzlage des Landes hinweisen. Das Etatsjahr 1888/89 hat einen namhaften Ueberschuß ergeben und das laufende Etatsjahr 1889/90 wird voraussichtlich mit einem noch erheblicheren Ueberschuß abschließen. Der Ihnen zur Berathung zugehende Landeshaushaltsetat für 1890/91 weist in allen Verwaltungszweigen reichliche Mittel zur Förderung des öffentlichen Wohles auf. Dies ist namentlich für das Schulwesen, für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes, für die öffentlichen Bauten und für die Landesmelioration der Fall. Dabei nimmt die Schuldentilgung aus den ordentlichen Einnahmen ihren gesetzlich geregelten Fortgang und bleiben die für die Schuldentilgung, sowie für die Verbesserung und den Ausbau des Kanalnetzes zurückgelegten außerordentlichen Fonds zur Verfügung. Neben dem Haushaltsetat für 1890/91 werden Ihnen die allgemeine Rechnung

über den Landshaushalt für das Etatsjahr 1885/86 nebst den dazu gehörigen Spezialrechnungen und den Bemerkungen des Rechnungshofes, sowie die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen der Landesverwaltung für 1888/89 zugehen. Abgesehen von diesen finanziellen Vorlagen werden Sie sich mit einer Reihe von Gesetzentwürfen zu beschäftigen haben, welche die für das Land so wichtigen Interessen der Landwirthschaft zu fördern bestimmt sind. Diese Entwürfe betreffen: die öffentlichen Genossenschaften zum Zwecke der Anlage von Feldwegen, sowie von Bewässerungen und Entwässerungen; die Gewährung von Entschädigungen für Viehverluste in Folge von Milzbrand oder Rauschbrand; die Haltung der Zuchtstiere und die Ausübung des Hufbeschlaggewerbes. Es wird Ihnen ferner ein Gesetzentwurf über die Vieheinstellungsverträge vorgelegt werden, der den Zweck hat, der wucherischen Ausbeutung der ländlichen Bevölkerung durch diese Art von Rechtsgeschäften entgegenzuwirken. Weitere Entwürfe betreffen die Zwangserziehung verwahrloster Kinder, einen Gegenstand von erheblicher sozialer Bedeutung, sowie die Verjährung von Fischereifreveln und die Ausführung des Reichsgesetzes vom 22. März 1888 über den Schutz der Vögel. In Vorbereitung befinden sich und werden voraussichtlich auch noch zur Vorlage gelangen: Gesetzentwürfe über die Rechtsverhältnisse der Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität, über die Einführung von Grundbüchern, sowie über die Versicherung der Rindviehbestände. Indem ich mich der Erwartung hingebe, daß es Ihnen gelingen wird, die Ihrer harrenden Aufgaben zum Wohle der Bevölkerung in gedeihlicher Weise zu lösen, heiße ich Sie zum Beginne der diesjährigen Session freundlich willkommen. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers erkläre ich die 17. Session des Landesausschusses für eröffnet."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Jan. Auf besonderen Befehl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers ist durch einen Beamten der deutschen Botschaft am Sarge des verewigten Kronprinzen ein prachtvoller Kranz niedergelegt worden. Die schwarz-weißen Moiréschleifen tragen in schwarzen Lettern die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II." — Alle Blätter bringen heute, zum Jahrestage des Todes des Kronprinzen Rudolf Artikel, in welchen sie in bewegten Worten der Geistesgaben des Dahingeschiedenen gedenken und den erhabenen Herrscher bewundern, der selbst in dem Schmerze des Vaters nie die Pflicht des Regenten aus dem Auge gelassen habe. So sagt das „Fremdenblatt": „Ihm, dem schwergeprüften, gramgebeugten Vater und Herrscher, der erhabenen und edlen Frau, welche als treue und hingebungsvolle Gefährtin an seiner Seite waltet, und der in ihrer Jugendblüthe von dem gewaltigsten Schicksalsschlage getroffenen Witwe wandten sich theilnahmsvoll und mitfühlend Aller Herzen zu. Arge Heimsuchungen hatte unser Kaiser heldenmüthig und standhaft erfahren; in seltener Seelengröße hatte er die schwersten Stunden seiner Regentenlaufbahn bestanden, stark war er geblieben, wenn Vieles um ihn zagte und zusammenbrach, und nie hatte er in verhängnißvollen Zeiten versäumt, was er als ernste und heilige Herrscherpflicht empfand gegenüber seinen treuen Völkern. Diese Seelengröße, diese Stärke des Willens und des Geistes hat der Monarch abermals bewiesen in jenen Tagen des Unheils. Das Leid, das übermächtig über ihn hereingebrochen war, hat ihn nicht zu fällen vermocht; an der Hand seiner erhabenen Kaiserlichen Gemahlin, die treu und liebevoll die Last des Schmerzes mit ihm trug und theilte, hat er auch diese Prüfung bestanden, seine Kraft unversehrt dem Reiche erhalten, das er weise und segensreich seit mehr als vier Jahrzehnten regierte. Die Gewalt und Tiefe der Trauer hat nicht die grenzenlose Liebe zu seinen Völkern aus seinem Herzen verdrängt, ihn niemals der großen und erhabenen Aufgabe entrückt, die er zum Segen Oesterreichs übernommen. So manchen bedeutsamen und überzeugenden Beweis seiner aufopfernden Fürsorge für sein Volk hat er gerade in dem Jahre gegeben, das uns von dem Schreckenstage des vorjährigen 30. Januar trennt. Dankbar und bewundernd blicken wir deßhalb zu unserem erhabenen Herrscher empor, der uns das leuchtendste Beispiel opfermuthiger Pflichterfüllung und grenzenloser Selbstverläugnung gibt, der in dem namenlosen Schmerze des Vaters nie die heilige Pflicht des Regenten vergessen hat. Wenn ihm die Liebe der Nationen, die Anhänglichkeit von Millionen Trost in seinem Leid bieten kann, so erhebt uns selbst in der wehmüthigen Rückerinnerung an den Verlorenen der Anblick dieser Herrschergröße, und beruhigter blicken wir in die Zukunft unseres Vaterlandes. Mit kräftiger und weiser Regentenhand ebnet Kaiser Franz Joseph die Bahnen, welche zu einer glücklichen und gedeihlichen Zukunft Oesterreichs führen; mit ihm trauern wir heute um den unvergeßlichen Todten; sein erhabenes Beispiel aber und seine in den schwersten Tagen nicht rastende Fürsorge für sein Reich richtet uns auf in dieser Trauer; nachstreben wollen wir dem erlauchten Herrscher in seinem mächtigen Patriotismus, nachstreben in seiner ergreifenden Liebe und Hingebung an das Vaterland!" — Die heute amtlich veröffentlichte Ernennung des Feldbischofs Gruscha zum Fürst-Erzbischof von Wien wird von den Blättern aller Parteirichtungen sympathisch besprochen. Gruscha ist ein Mann von 70 Jahren, der sich großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreut. Er ist aus dem Volke hervorgegangen und wurde als Sohn armer Eltern in Wien geboren. Seine hervorragende rednerische Begabung bahnte ihm den Weg. Bereits nach Kutschkers Tode sollte Gruscha den erledigten Fürst-Bischofssitz annehmen, lehnte aber damals ab. Als Feldbischof erwarb er sich in militärischen Kreisen den Ruf eines humanen, gemäßigten Anschauungen huldigenden Geistlichen.

— Ueber den deutsch-böhmischen Ausgleich schreibt die „Politische Korrespondenz": „Nur demjenigen, der sich in die Geschichte Oesterreichs vertieft oder aus langjähriger eigener Anschauung gründlichere Kenntniß der dortigen Verhältnisse erlangt hat, ist es möglich, namentlich in periodisch wiederkehrenden Augenblicken der Aufregung, wie sie der Widerstreit sich kreuzender Interesse erzeugt, sich die unverrückbar feste Grundlage zu vergegenwärtigen, auf welcher sich die bestehenden Gegensätze bewegen. Der oberflächliche Beobachter hingegen sieht nur den heftigen Wellenschlag; er vergißt aber, daß derselbe eingeengt wird durch Granitmassen, die demselben unwiderruflich Halt gebieten und die Wellen stets zur Rückkehr in das alte Bett zwingen. So paradox es klingt, so ist doch gerade der Nationalitätengegensatz unter dem festen Schirm der Krone die Felsenmasse, an der die Brandung noch immer zerschellt. Der Nationalitätengegensatz bildet, was so häufig verkannt wird, nicht bloß die Schwäche, sondern auch die Stärke und das Gleichgewicht der Monarchie. Es wird dies verständlicher, wenn man bedenkt, daß, während anderwärts die bestehende Verschiedenartigkeit der Sprachgebiete die Thatsache dieser Eroberung im Kampfe mit nunmehr unterjochten Völkern häufig wiederspiegelt, Oesterreich fast ausnahmslos aus Ländern besteht, deren einst selbständige Kronen sich freiwillig mit der habsburgischen Krone vereinigt haben. Die Geschichte Oesterreichs bietet zahlreiche Beispiele, daß in bewegten Zeiten das Gesetz des Gleichgewichts durch den nationalen Gegensatz geradezu erhalten worden ist. Jeder, der die Vergangenheit dieses Staates kennt, weiß, daß die dem Staatsinteresse zuwiderlaufende Aktion des einen Landestheiles oder der sprachverwandten Völkerschaft in demselben durch die Gegenaktion der übrigen Landestheile der abgeschlossenen Sprachgebiete in demselben stets schließlich ihren Ausgleich gefunden hat. Der Instinkt der Selbsterhaltung hat die Völker Oesterreichs in solchen Momenten nie im Stiche gelassen und er wird auch in der Zukunft nicht versagen; denn außerhalb der gemeinschaftlichen Krone, welche die Gesammtheit der einzelnen mehr oder minder autonomen Länder darstellt, finden dieselben keinen Stützpunkt und kein selbständiges Dasein. Wahrlich, könnte Oesterreich zerfallen, so wäre dies längst geschehen in den Stürmen der Reformationszeit, der Türken- und napoleonischen Kriege, der 1848r und 1866r Ereignisse. Nachdem wieder auflösende Bestrebungen — die Kornblume und der Radikalismus auf der einen, der Panslawismus und das Hussitenthum auf der andern Seite — in Böhmen zur Erscheinung getreten sind, ist auch diesmal der Ausgleich auf derselben Grundlage leicht erfolgt, und es hat keiner heroischen Anstrengungen bedurft, um dem verständigen Theile des Landes, den Alttschechen und Deutschböhmen, Allen die an Besitz, Stellung und Einfluß etwas zu verlieren haben, zu Gemüthe zu führen, daß eine Verlängerung oder Verschärfung der Fehde unmöglich ist, daß es nach beiden Seiten zu Lagen führen müßte, welche die Existenz der Parteien selbst vernichtet hätten, und daß die Doktrin der Unversöhnlichkeit der Parteiprogramme gegenüber dem höheren Interesse nunmehr zurückzutreten habe. Das in den österreichischen Verhältnissen liegende Prinzip des Gleichgewichts der Kräfte, oft schwer erkennbar, aber wenn die Reibung eine gewisse Kraft erlangt, stets wieder auf der Oberfläche erscheinend, hat zu seiner Entfaltung auch diesmal lediglich des Mahnrufs der Krone bedurft, um sich zu bethätigen und um die Gefühle der Vaterlandsliebe neu anzufachen, an welcher centrifugale Bestrebungen scheitern."

Italien.

Rom, 30. Jan. Gestern wurde in der Kirche Santa Maria Du Monserrato eine Dankmesse mit Tedeum für die Genesung des Königs von Spanien gehalten. Der feierlichen Handlung wohnten die Mitglieder der spanischen Botschaften beim Quirinal und beim Vatikan sowie zahlreiche Mitglieder der spanischen Kolonie bei. — Zum Gedächtniß des deutschen Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Franckenstein wird der Rektor der Kirche Santa Maria dell' Anima morgen eine Messe und ein feierliches Requiem zelebriren lassen, wozu die deutsche Kolonie geladen ist. — Auf Grund des von dem Regierungskommissar erstatteten Berichts über die finanzielle Lage der Stadt Rom hat die Regierung die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs angeordnet, um der Stadtgemeinde die nothwendige Hilfe gewähren zu können. Die Kammern sollen noch vor den Osterferien mit dieser Angelegenheit beschäftigt werden.

Frankreich.

Paris, 30. Jan. Der „Temps" bestätigt, daß der Czar das Schiedsrichteramt in der Streitfrage zwischen Holland und Frankreich abgelehnt hat. Dieses Ergebniß sei nicht durch Frankreich verschuldet, das sich dem Schiedsspruche des Kaisers absolut unterwerfen wollte, sondern durch Holland, welches gewisse für den Czaren unannehmbare Vorbehalte gemacht habe. — Der „Temps" sieht die gestrige republikanische Plenarversammlung als eine der republikanischen Mehrheit gelegte Schlinge an und hofft, daß dieselbe ihren Zweck verfehlen werde. Das „Journal des Débats" spricht sich im gleichen Sinne aus. Die meisten Blätter bezeichnen die gestrige Versammlung als mißglückt. Sie können sich übrigens über den Mißerfolg der Versammlung damit trösten, daß auch die Plenarversammlung der Abgeordneten der Rechten resultatlos geblieben ist. — Der große Zollausschuß der Deputirtenkammer wählte heute zum Vorsitzenden Méline mit 43, zum stellvertretenden Vorsitzenden Develle mit 43, Viette mit 28 und als einzigen Freihändler Raynal mit 27 Stimmen. — Ueber die gestrige Wählerversammlung gibt ein Telegramm der „Köln. Ztg." folgenden anschaulichen Bericht: In Boulogne (bei Paris) tagte gestern eine Wahlversammlung, in der die beiden Kandidaten für den Wahlkreis Neuilly, der Boulangist Laur und der Republikaner Lissagaray, Ansprachen halten sollten. Die Republikaner ließen Laur seine Rede beenden, als dann aber Lissagaray erwidern wollte, erhoben die Boulangisten einen Höllenlärm. Lissagaray verwies Laur auf die Verabredung und forderte ihn auf, seine Leute zum Schweigen zu bringen. Laur erwiderte: „Ich scheere mich den Teufel um die Republikaner!", als Antwort gab Lissagaray seinem Mitbewerber zwei Ohrfeigen. Die Versammlung endete in einer furchtbaren Schlägerei. Laur wurde von der Rednerbühne heruntergeworfen, viele Personen trugen Quetschungen und Wunden davon. — Nach einer anderen Meldung leidet der Abgeordnete Laur an einer Schulterverrenkung, die er sich bei dem Sturze von der Rednertribüne zugezogen hat. — Die „France" veröffentlicht eine Unterredung eines ihrer Freunde mit Herrn Jules Ferry. Das Gespräch drehte sich hauptsächlich um die dem ehemaligen Ministerpräsidenten zugeschriebene Absicht, seine Kandidatur in Nizza an Stelle des invalidirten Bischoffsheim aufzustellen. Ferry dementirte diese Nachricht sehr entschieden, zeigte sich aber hinsichtlich seiner etwaigen Kandidatur in Saint-Dié weniger entschlossen, wenn, wie er bestimmt erwartet, die Wahl seines Mitbewerbers Picot umgestoßen wird. Auf alle Fälle hat Ferry es also doch nicht über sich gebracht, sich definitiv vom politischen Leben zurückzuziehen. — — Auf den Antrag des Ministers des Auswärtigen, Spuller, gestattete der Kriegsminister dem Pariser Militärgouverneur General Saussier nicht, die von den Moskauer Slavenvereinen demselben gespendete Fahne anzunehmen. Spuller wird deßhalb von einigen Blättern angegriffen. Eine größere Demonstration zu Gunsten Rußlands wird aus Nizza berichtet. Während der Aufführung der Glinskischen Oper: „Das Leben für den Czar", wurde nach dem dritten Akte die russische Hymne vom Publikum wiederholt unter den Rufen: „vive la Russie" und hierauf die Marseillaise gesungen. Alle Zuschauer sollen während der beiden Hymnen gestanden haben — so berichtet die „Agence Havas".

Niederlande.

Haag, 30. Jan. Die Erste Kammer nahm heute das Kriegsbudget mit 33 gegen 3 Stimmen an. Der Kriegsminister betonte, er sei der festen Ueberzeugung, daß eine etwaige Mobilisirung befriedigend verlaufen werde, und erklärte sich eventuell bereit, im Generalausschuß jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Die Kammer war hiermit jedoch nicht einverstanden, da der Ausschuß die fraglichen Mittheilungen nicht beurtheilen könne; die Verantwortlichkeit müsse dem Kabinette verbleiben.

Spanien.

Madrid, 29. Jan. Der Minister des Auswärtigen, Vega de Armijo, nahm gestern in der Sitzung der Cortes Veranlassung, sich über die Beziehungen Spaniens zu Portugal zu äußern. Auf eine bezügliche Interpellation des republikanischen Abgeordneten Labra antwortend, betonte Vega de Armijo, daß Rücksichten des internationalen Anstandes ihm nicht gestatteten, dem Redner, welche gegen die angeblichen Gewaltthätigkeiten Englands protestirt hatte, auf das Gebiet des Berliner Vertrages zu folgen. Der Minister des Auswärtigen fügte aber hinzu, daß Portugal sehr wohl wüßte, daß es auf die guten Dienste Spaniens zählen könnte, sobald es darauf ankäme, die guten Beziehungen zwischen zwei Spanien gleichmäßig befreundeten Nationen wie England und Portugal herzustellen. Andererseits bestritt Vega de Armijo, daß die spanische Regierung eine Demonstration gemacht oder militärische Vorsichtsmaßregeln an der portugiesischen Grenze getroffen habe. Auf die weiteren Ausführungen des republikanischen Abgeordneten Labra eingehend, erklärte der spanische Minister des Auswärtigen, daß die Regierung jede Maßnahme acceptiren würde, die geeignet wäre, die Beziehungen zu Portugal zu befestigen. Er erinnerte jedoch daran, wie die Regierung und die öffentliche Meinung in Portugal derartige Anerbietungen zurückgewiesen habe, wie denn auch neuerdings noch die „Iberische Union" sogar von den portugiesischen „Republikanern" zurückgewiesen worden sei.

Großbritannien.

London, 30. Jan. Die „Times" erklären, wenn Frankreich in Egypten nicht vollständig unbeliebt werden wolle, müsse es seinen Widerspruch gegen die Konversion der egyptischen Schuld aufgeben und Großbritannien nicht etwas abdrücken wollen, während jenes sich doch nicht dazu herbeilassen könne, hinsichtlich der Räumung Egyptens einen Tag festzusetzen. Annehmbar sei dagegen der Vorschlag, daß ein Fonds gebildet werden solle, woraus später die egyptische Armee besoldet werden könne.

Rumänien.

Bukarest, 30. Jan. Die gestrige Sitzung der Kammer wurde vollständig ausgefüllt mit der Verlesung des Berichts über die Versetzung des Kabinets Bratiano in den Anklagezustand, so daß die Verhandlung erst heute beginnen kann. (Diese Depesche läßt erkennen, daß die gestern von uns einem anderen Blatte entlehnte Nachricht, nach welcher die Kammermehrheit beschlossen habe, über den Anklageantrag zur Tagesordnung überzugehen, nicht ganz präcis gefaßt war. Wahrscheinlich liegt die Sache so, daß die Kammermehrheit zwar nicht bereits in einer Plenarsitzung der Kammer, aber in Fraktionsversammlungen den Beschluß gefaßt hat, über den Antrag der Untersuchungskommission zur Tagesordnung überzugehen. Eine Entscheidung der Kammer selbst ist noch nicht erfolgt, aber sie ist auch nicht mehr zweifelhaft. Es ist bezeichnend für den Stand der ganzen Anklageaffaire, daß sich außer dem von unversöhnlichem persönlichen Hasse gegen Joan Bratiano erfüllten Berichterstatter der Untersuchungskommission, N. Blahremberg, nur der seinerzeit wegen Majestätsbeleidigung gröbster Art verurtheilte Deputirte Pano als Redner für den Anklageantrag einschreiben ließ, während die Vormerkungen der Redner gegen den Antrag wegen allzu großer Ueberzähligkeit vorläufig geschlossen werden mußten.)

Bulgarien.

Sofia, 30. Jan. Offiziös wird erklärt, daß die Verhandlungen über einen serbisch-bulgarischen Handelsvertrag fortdauern, aber zugegeben, daß über gewisse Punkte des Tarifs Schwierigkeiten entstanden sind. — Der von der „Corr. de l'Est" veröffentlichte Wortlaut der bulgarischen Note auf das russische Rundschreiben über die bulgarische Anleihe, von welchem der Großvezier dem bulgarischen Vertreter in Konstantinopel, Bulkowitsch, eine Kopie übergab, enthält, wie versichert wird, mehrere Unrichtigkeiten. Worin diese Unrichtigkeiten bestehen, wird jedoch nicht angegeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amerika.

Washington, 30. Jan. Präsident Harrison empfing gestern den brasilianischen Gesandten Valente und den Spezialgesandten Mendonea. Dadurch hat seitens der Vereinigten Staaten die formelle Anerkennung der Republik Brasilien stattgefunden. Die Begegnung war sehr freundschaftlich. Harrison gab auf die Ansprache Valente's der Genugthuung über den friedlichen Charakter des Regierungswechsels Ausdruck und fügte hinzu, er werde stets bemüht sein, die freundschaftlichsten Beziehungen zur Regierung von Brasilien aufrechtzuerhalten. (In Uebereinstimmung mit dieser Mittheilung steht die spätere telegraphische Nachricht, daß der Gesandte der Vereinigten Staaten in Brasilien, Adams, als Gesandter bei der republikanischen Regierung ernannt worden ist.) — Der Gesetzentwurf, welcher seidene Bänder mit einem Einfuhrzoll von fünfzig Prozent belegt, ist vom Senat mit einer Abänderung genehmigt worden. Infolge dieser Abänderung müsse die Vorlage noch einmal das Repräsentantenhaus beschäftigen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 31. Jan. 17. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Ministerialrath v. Jagemann, später Ministerialrath Baader und Geh. Referendär Zittel.

Das Sekretariat gibt dem Hause Kenntniß vom Einlauf der „Bitte einer Anzahl Gemeinden der Amtsbezirke Bonndorf, Neustadt und Waldshut, die Fortsetzung der Höllenthalbahn, hier insbesondere die Verbindung der Höllenthalbahn mit der Wutachthalbahn und die Erbauung der Bahnstrecke Stühlingen-Beringen betr.", für die Gemeinden Bonndorf, Neustadt, Lenzkirch, Unterlenzkirch, Raithenbuch, Holzschlag, Gündelwangen, Grafenhausen, Birkendorf, Ebnet, Wittenhofen, Bettmaringen, Mauchen, Wellendingen, Boll, Münchingen, Ewattingen, Aselfingen, Achdorf, Fützen, Blumegg, Grimmelshofen, Epfenhofen, Dillendorf, Lembach, Lausheim, Brunnadern, Schwaningen, Weizen, Unterwangen, Stühlingen, Eberfingen, Untereggingen, Obermettingen, Obereggingen, Jestetten und Altenburg; übergeben vom Abg. Kriechle.

Die Petitionen gehen an die Kommission für Eisenbahnen und Straßen.

Der Präsident macht Mittheilung vom Eingang eines Schreibens des Herrn Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern vom 28. d. M., womit der Entwurf eines Nachtrags zum Spezialbudget des Ministeriums des Innern für 1890/91 (Titel X. Allgemeine Sicherheitspolizei) nebst Begründung und das hierauf bezügliche Allerhöchste Reskript vom 23. d. M. überreicht wird.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Seitens der Abgg. Wilckens, Gönner und Straub wird die Anzeige erstattet, daß die Kommissionsberichte über die Gesetze „Die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr.", „Das Recht zur Ausübung der Fischerei betr.", und „Einige Abänderungen und Ergänzungen des Polizeistrafgesetzbuchs vom 31. Oktober 1863 betr." fertiggestellt sind und demnächst zum Druck gegeben werden.

Der Präsident bringt ein Schreiben des Akademischen Direktoriums der Universität Heidelberg vom 29. d. Mts. zur Kenntniß des Hauses, mit welchem 20 Exemplare der zur Erinnerung an den höchstseligen Großherzog Karl Friedrich am 22. November v. J. gehaltenen akademischen Rede übermittelt werden.

Hierauf gedenkt der Präsident zweier verstorbener Mitglieder des Hauses, des am 8. dss. Mts. verstorbenen Oberhofgerichtsraths a. D. Joh. Pet. Mays, der in den Jahren 1859/62 den früheren 35. Wahlbezirk (Aemter Ladenburg und Weinheim) vertreten, und des am 26. dss. Mts. verstorbenen Rechtsanwalts Rudolf Kusel, des Vertreters des früheren 8. Städtewahlbezirks (Stadt Karlsruhe) von 1861 bis 1870, und bittet das Haus, zum Andenken an dieselben, die sich als ausgezeichnete Männer und ehrenwerthe Kräfte stets bewährt, sich zu erheben, welcher Aufforderung das Haus entspricht.

Hinsichtlich der weitern Geschäftsbehandlung gibt der Präsident seine Absicht zu erkennen, die Verhandlungen schon nach Schluß der heutigen Sitzung bis zum 24. Februar d. J. auszusetzen. Nachdem auch der Abg. Bassermann sich dahin ausgesprochen, daß es insbesondere mit Rücksicht auf die Arbeiten der Budgetkommission räthlich erscheine, keine weitern öffentlichen Sitzungen vor der Vertagungspause abzuhalten, erklärt sich das Haus mit dem Vorschlag des Präsidenten einverstanden.

Nach einer Bemerkung des Präsidenten, daß an Stelle des verhinderten Abg. Belzer der Abg. Klein (Wertheim) die Berichterstattung über den dritten Punkt der Tagesordnung übernommen, tritt das Haus ein in die Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des Freisinnigen Vereins in Offenburg um Veranlassung eines Gesetzes, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und widerrechtlich Verhafteter betr.

Namens der Petitionskommission erstattete der Abg. Kiefer Bericht mit dem Antrag: „Die Petition wolle der Großh. Regierung empfehlend überwiesen werden, insoweit Fälle in Betracht kommen, in denen zufolge der Wiederaufnahme des Verfahrens auf Grund des Nachweises der Unschuld des früher Verurtheilten die Freisprechung desselben erfolgte; in solchen Fälle möge demselben auf Antrag für die erlittene Strafhaft und anderweite Nachtheile, welche er durch das Strafverfahren erlitten hat, aus der Staatskasse Entschädigung geleistet werden, welche durch den Richter in ihrem Umfange festgestellt wird. Dieser Anspruch wird hingegen als unzulässig erachtet, wenn der Verurtheilte selbst durch sein Verhalten in schuldhafter Weise die Verurtheilung herbeigeführt hat. In diesem Sinne wolle die Großh. Regierung um die Herbeiführung eines die Sache im Einzelnen regelnden Reichsgesetzes sich bemühen."

An der hieran sich anschließenden Diskussion, über die wir uns eingehenderen Bericht vorbehalten, betheiligten sich Ministerialrath v. Jagemann und die Abgeordneten v. Buol, Muser, Gerber, Bassermann, Fieser, v. Stoesser und der Berichterstatter. Nach einem Schlußwort des letzteren, einer persönlichen Bemerkung des Abg. Gerber und Aeußerungen des Präsidenten und der Abgg. Fieser und Kiefer zur Geschäftsordnung findet der Antrag der Kommission Annahme.

Ueber die Bitte der Gemeinderäthe Eberbach, Oberdielbach u. a., die Verlegung der Straße von Eberbach nach Unterdielbach ꝛc. betr., berichtet namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen der Abg. Klein (Wertheim). Nach einer Diskussion, an der sich Ministerialrath Baader und die Abgg. Knecht, Frech und der Berichterstatter betheiligen, wird die Petition, dem Antrag der Kommission entsprechend, der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Das Gleiche geschieht hinsichtlich der Bitte des Gemeinderaths Walldürn, Herstellung der Verbindungsbahn zwischen Amorbach und Walldürn betr., über welche namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen der Abg. Nopp mit Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme berichtet, nachdem Geh. Referendär Zittel und die Abgg. v. Buol, Hennig, Klein (Wertheim), Knecht und der Berichterstatter das Wort hierzu ergriffen.

Auch hierüber behalten wir uns ausführlicheren Bericht vor.

Nach Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung (Montag, den 24. Februar 1890) wird die Sitzung vom Präsidenten gegen 1 Uhr geschlossen.

* **Karlsruhe**, 31. Jan. 6. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf die Verwendung von Zuchtfarren betr.; Berichterstatter: Frhr. Ferdinand v. Bodman. 3. Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des Ausschusses des Heidelberger Schloßvereins, die Umbauung des Heidelberger Schlosses betr.; Berichterstatter: Frhr. v. Rüdt. 4. Berathung der Berichte der Budgetkommission: a. über die Nachweisung der in den Jahren 1887 und 1888 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung; Berichterstatter: Frhr. E. A. v. Göler; b. über die in den Jahren 1888 und 1889 ertheilten Administrativkredite; Berichterstatter: Frhr. E. A. v. Göler.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. Januar.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen morgen, Samstag den 1. Februar, Mittags, mit dem Gotthard-Schnellzug Berlin zu verlassen und gedenken Sonntag den 2. Februar, früh 1 Uhr, in Karlsruhe einzutreffen. Höchstdieselben haben Sich jeden Empfang verbeten.

△ (Der hiesige Militärverein) hält, wie man uns mittheilt, am 10. Februar im Saale der Brauerei Schrempp dahier seine diesjährige Generalversammlung ab, bei der unter anderem eine Neuwahl des Vorstandes erfolgen soll.

* (Der Monat Januar) nimmt heute von uns Abschied. Er hat sich kein besonders freundliches Gedächtniß gesichert, denn er brachte bei uns in Süddeutschland die Influenza-Epidemie auf ihren Höhepunkt und die Gesundheitsverhältnisse haben sich erst in der zweiten Monatshälfte wieder langsam gebessert. Die in der zweiten Monatshälfte auftretenden heftigen Stürme richteten, namentlich in den Waldungen, mancherlei Schaden an und an Stelle der winterlichen Witterung, die wir vom Januar erwarten durften, herrschte überwiegend ein ungewöhnlich warmes, aber naßkaltes und trübes Wetter; als besonders auffällige Erscheinung sind die während der letzten Stürme aufgetretenen Gewitter zu bezeichnen.

+ **Lahr**, 30. Jan. (Grund- und Pfandbuchführung. — Versammlung.) Nach den statistischen Mittheilungen des Grund- und Pfandbuchführers der Stadt Lahr für das Jahr 1889 war besonders der Besitzwechsel ein ganz enormer. Die durch Verkauf hervorgerufenen Eigenthumsveränderungen an Ackerland, Wiesen, Weinbergen, Bauplätzen, Gärten und Gebäuden repräsentiren einen Werth von 1 197 757 M. Durch Erbschaften und Theilungen gingen in andere Hände über Gebäude und Liegenschaften im Schätzungswerthe von 615 410 M. Die Löschungen durch 151 Pfandstriche über Kaufschillinge und Gleichstellungsgelder schließen die Summe von 971 485 M. in sich. Die Gemarkung Lahr umfaßt in 6 422 einzelnen Eigenthumsstücken einen Flächeninhalt von 1 712 ha 72 a 49 qm, worunter die Waldungen allein einen Flächenraum von 836 ha einnehmen. — Am nächsten Sonntag wird unser seitheriger Reichstagsabgeordneter, Herr Professor Dr. Engler, der auch für die nächste Wahlperiode die Kandidatur wieder angenommen hat, in der „Gambrinushalle" sein Programm darlegen.

ŏ **Freiburg**, 30. Jan. (Wählerversammlung.) Gestern Abend fand die Wahlversammlung der hiesigen Kartellparteien in der Sängerhalle statt, in welcher der am vorigen Sonntag zum Kandidaten proklamirte Herr Geh. Rath Dr. von Holst sein Programm darlegte. Die Versammlung war sehr stark besucht, auch die anderen Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, waren vertreten, welch' letztere zu gleicher Stunde eine Wahlversammlung im Löwenkeller hielten. Herr Weinhändler Hüglin, der den Vorsitz in der Sängerhalle führte, begrüßte die Versammlung, worauf Herr v. Holst seine Kandidatenrede hielt, in welcher er ähnlich wie am Sonntag in der Harmonie, seine Stellungnahme zu den wichtigsten, den Reichstag beschäftigenden Fragen, insbesondere zur Wirthschaftspolitik und sozialen Gesetzgebung darlegte. Er schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich. Herr Landtagsabgeordneter Rau brachte dem Kandidaten ein Hoch aus.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 31. Jan. (Privattelegramm.) Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin von Baden** statteten gestern Nachmittag dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland, Höchstwelcher früh auf der Durchreise aus Petersburg hier eingetroffen war, im Gebäude der russischen Botschaft einen Besuch ab.

Berlin, 31. Jan. Der „Reichsanzeiger" meldet: Seine Majestät der Kaiser hat den **Fürsten Bismarck** auf dessen Ansuchen von dem Amt als Minister für Handel und Gewerbe entbunden und den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Frhrn. v. **Berlepsch**, zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt. (Frhr. v. Berlepsch wurde Ende vorigen Jahres Oberpräsident der Rheinprovinz an Stelle des Herrn v. Bardeleben, nachdem er vorher Regierungspräsident in Düsseldorf gewesen war.)

|| **Berlin**, 31. Jan. (Privattelegramm.) Zur Theilnahme an der heutigen Trauerfeier für die Gemahlin des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal war Ihre Majestät die **Kaiserin Friedrich** persönlich im Sterbehause erschienen.

⊙ **Berlin**, 31. Jan. (Privattelegramm.) Seine Königliche Hoheit der **Großherzog von Hessen** reist heute Abend nach Malta, um daselbst mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie mit dem Prinzen und der Prinzessin Battenberg zusammenzutreffen.

Konstantinopel, 31. Jan. Der frühere Großvezier Chaireddin **Pascha** ist gestern gestorben.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 2. Febr. 16. Ab.-Vorst.: **„Der fliegende Holländer"**, romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Montag, 3. Febr. 3. Sonder-Vorst. (außer Ab.) zu ermäßigten Preisen: **„Die Quitzows"**, Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 4. Febr. 17. Ab.-Vorst.: Oper (nähere Angabe folgt).

Donnerstag, 6. Febr. 18. Ab.-Vorst.: Oper (nähere Angabe folgt).

Freitag, 7. Febr. 19. Ab.-Vorst.: **„Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand"**, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. (Nach der Heidelberger Handschrift.) Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 9. Febr. 21. Ab.-Vorst.: **„Carmen"**, Oper in 4 Aufzügen v. H. Meilhac und L. Halevy. Musik von George Bizet. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden von Montag, den 3. Februar, Vormittags 8 Uhr angenommen. Das Vormerkbureau ist nur an Wochentagen, und zwar von 8—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet. Bei Bestellung von Plätzen durch Briefe oder Postkarten ist, wenn Antwort gewünscht wird, mit der Bestellung frankirte und adressirte Postkarte an das Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters mit einzusenden.

In Baden. Mittwoch, 5. Febr. 15. Ab.-Vorst.: **„Durch's Ohr"**, Lustspiel in 3 Akten von Jordan. — **„Sie weint"**, Lustspiel in 1 Akt (nach M. Bauernmeister) von F. Silesius. Anfang ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 27. Jan. Otto, V.: Joh. Eberle, Händler. — Wilhelm, V.: Herm. Reiß, Ziegler. — Wilhelm und Wilhelmine (Zwillinge), V.: Philipp Rumpf, Schneider. — 29. Jan. Paula Helene, V.: Karl Ziegler, Bäckermeister. — 30. Jan. Amalie Auguste, V.: Aug. Millies, Schlossermeister. — Wilhelmine, V.: Karl Schaub, Dreher.

Eheaufgebote. 31. Jan. Paul von Werner von Bromberg, Premierlieutenant in Durlach, mit Hedwig Knittel von hier. — Innozenz Günter von Schluttenbach, Schneider hier, mit Katharina Fischer von Beiertheim. — Georg Süpfle von Gölshausen, Heizer hier, mit Martha Adam von Völkersbach. — Peter Kraft von Weinheim, Schuhmacher hier, mit Margaretha Fassel, Wwe., von Speyer.

Todesfälle. 29. Jan. Marie, Ehefrau von Tapezier Albert Hirth, 51 J. — Augusta, Ehefrau von Bezirksfeldwebel a. D. Johann Krist, 79 J. — 31. Jan. Luise, 4 M. 4 T., V.: Gottlieb Müller, Taglöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar.	Barom mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
30 Nachts 9 U.	758.3	+ 0.4	3.8	80	SW	stk. bewölkt
31. Mrgs. 7 U.	756.8	+ 0.2	4.0	85	„	bedeckt
31. Mitgs. 2 U.	759.7	+ 1.8	3.9	75	NE	„

Wasserstand des Rheins. Maxau, 31. Jan., Mrgs. 4.68 m, gefallen 18 cm.

Uebersicht der Witterung vom 31. Januar 1890, 8 Uhr Morgens. Hoher Luftdruck zieht sich heute von England und Nordfrankreich aus über die Nordsee hinweg bis gegen die westliche Ostsee hin; eine Depression liegt über Italien. Unter der Wechselwirkung beider wehen in Mitteleuropa nördliche Winde und ist das Wetter vorwiegend trüb und in den südlichen Theilen zu Schneefällen geneigt. In Deutschland herrscht meist Frost.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 31. Januar 1890.

Staatspapiere.		Bahnaktien.		Berlin.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.70	Staatsbahn	189.—	Oesterr. Kreditaktien	168.50
4% Preuß. Konsol	106.70	Lombarden	116⅞	„ Staatsbahn	84.—
4% Baden in fl.	102.75	Galizier	—.—	Lombarden	59.10
4% „ „ M.	104.10	Elbthal	192.40	Diskonto-Kommand.	240.90
Oesterr. Goldrente	95.20	Mecklenburger	164.40	Laurahütte	165.90
„ Silberrente	76.80	Hess. Ludwigsbahn	120.70	Dortmunder	117.80
4% Ungar. Goldrente	88.40	Lübeck Büchen-Hamb.	171.50	Marienburger	55.40
Türken	21.30	Gotthard	189.60	Tendenz: —.	
1880r Russen	94.30	**Wechsel und Sorten.**			
II. Orientanleihe	70.—	Wechsel a. Amsterd.	169.—	**Wien.**	
Italiener comptant	94.70	„ „ London	20.45	Kreditaktien	324.50
Egypter	94.90	„ „ Paris	81.07	Marknoten	57.75
Spanier	73.20	„ „ Wien	172.87	Ungarn	103.35
5% Serben	84.20	Napoleonsd'or	16.23	Tendenz: fest.	
Banken.		Privatdiskonto	3⅝	**Paris.**	
Kreditaktien	279¾	Badische Zuckerfabrik	104.90	3% Rente	87.92
Diskonto-Kommndt.	243.90	Alkali Westeregeln	—.—	Spanier	72½
Basler Bankverein	161.70	**Nachbörse.**		Egypter	474.—
Darmstädter Bank	176.—	Kreditaktien	279¾	Ottomane	533.—
5% Serb. Hypoth Obligationen	86.50	Staatsbahn	189.60	Tendenz: —.	
		Lombarden	116¾		
		Tendenz: fest.			

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Todesanzeige.

B.558. Messelhausen.

Freunden u. Bekannten geben wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Hauptlehrer

Franz Bechtold

in Messelhausen, 65 Jahre alt, heute früh 4 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft in Gott entschlafen ist.

Dies statt besonderer Anzeige.

Messelhausen, 29. Jan. 1890.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Oberamtsrichter Ernst Bechtold.
Hauptlehrer Oskar Bechtold.

B.558.1. Karlsruhe.

Vergebung von Gehwegrandsteinen.

Die Lieferung von
50,00 Mtr. geraden Granitbordsteinen,
377,32 laufd. Mtr. Granitbogenbordsteinen und
12 Stück Granitquadern
soll vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bis zum **11. Februar, Vormittags 9 Uhr,** dem Endtermin der Vergebung, in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 30. Januar 1890.
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück.

Für Beamte, Hotelier oder Brautleute!

10 vollständige, wenig gebrauchte, gute Betten sind veränderungshalber preiswürdig abzugeben. Zu erfragen bei **Frau Müller, Sandgasse 2. Heidelberg,** oder bei **Wirth Müller zum Landsknecht in Karlsruhe.** B.565.1

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Samstag den 15. Februar 1890, Abends 8 Uhr:

GROSSER MASKEN-BALL

in den
festlich decorirten und brillant beleuchteten Sälen des Conversationshauses.

Zwölf Preise

worunter **2 Gruppenpreise** von Mk. 150 und 100 Mk. in Baar für Gruppen von mindestens 4 Personen; ferner **5 Damen-** und **5 Herren-Preise** den schönsten oder originellsten Damen- und Herren-Costümen

im Gesammtwerthe von 600 Mark.

Verloosung einer Anzahl werthvoller Gewinne.

Zwei Ball-Orchester.

Eintrittspreis mit Loos-Nummer 3 Mark.

Das Städtische Cur-Comité. B.513.1.

---

14 Preis-Medaillen und Ehren-Diplome. — Prämiirt auf allen Fach- u. Weltausstellungen.

Die Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte

(Kommandit-Gesellschaft auf Aktien)

ED. LOEFLUND & Co., STUTTGART

empfiehlt ihre als vorzüglich bekannten Erzeugnisse:

Malz-Extract, reines, „**Extr. Malti Loeflund**", wegen seines milden Geschmackes und lösender Wirkung sehr beliebtes Hausmittel für Alt und Jung bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden etc.

Malz-Extract mit Eisen, leicht verdaulich und blutbildend, **mit Kalk,** Linderungsmittel bei Keuchhusten und Zehrungs-Zuständen.

Leberthran-Malz-Extract, viel verdaulicher und ebenso wirksam als Thran für sich; sehr leicht in Milch zu nehmen.

Malz-Extracte mit **Diastase,** mit **Hopfen,** mit **Chinin,** mit **Pepsin.**

Malz-Extract-Bonbons, die überall beliebten u. äusserst wirksamen **Husten-Bonbons,** in gelben Packeten zu 20 und 40 ₰ und in Blechdosen zu 40 ₰. Wegen der vielen Nachahmungen verlange man stets **die ächten Loeflund'schen.**

Reine Sterilisirte Alpenmilch (Algäuer Rahm-Milch), unter **Controle des Herrn Prof. Dr. Soxhlet dargestellt** und zuverlässig haltbar. **Für Kranke und Kinder als beste und keimfreie Milchnahrung** empfohlen. Preis 65 ₰ pro Büchse.

Peptonisirte Kindermilch mit **Weizen-Extract,** vollständig löslich; **für Säuglinge** in den ersten Monaten, nach den Erfahrungen **vieler Aerzte** der sicherste Ersatz für die natürliche Nahrung, **der Ammenmilch wegen ihrer Gleichmässigkeit vorzuziehen.** — Preis ℳ 1.20 pro Büchse. Z.736.3.

Peptonisirter Milch-Zwieback in **Pulverform,** mit 25 % fester löslicher Milchsubstanz und 3% Kalksalzen; **für entwöhnte Kinder** eine sehr kräftige, knochenbildende Speise, in Geschmack und Wirkung ganz verschieden von den sog. Kindermehlen. Preis ℳ 1 pro Büchse.

In jeder Apotheke; auch **direct** von **Stuttgart** zu beziehen.

Wir unterlassen die Veröffentlichung von Reklame-Zeugnissen und verweisen das Publikum an die Herren Aerzte.

VÉRITABLE LIQUEUR **BENÉDICTINE**
der Benedictiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Etranger
A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten: Louis Lauer, Hofl., Academiestrasse 12; Ph. Müller in Offenburg. R 532.14.

Hans Hottenroth, General-Agent, Hamburg

Donaueschinger Pferdemarkt

am 5. März 1890.

Große Verloosung von Pferden, Reit- und Fahr-Requisiten.

Ziehung am 7. März 1890.

Preis des Looses 2 Mark oder 2½ Franken.

1 Paar Pferde, Werth ca. 2000 Mk.,
1 Paar Pferde, Werth ca. 1800 Mk.,
1 Pferd, Werth ca. 1000 Mk.,
55 Reit- und Wagenpferde und Fohlen,
2 Chaisengeschirre, plattirt,
1 2spänniges Fuhrgeschirr,
8 Chaisengeschirre, lackirt,
8 Stangenzeuge, komplet,
8 Paar Schlittengeschelle,
20 Pferdeteppiche.

105 Gewinne

im Gesammtwerthe von 35,000 Mark.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier Herrn **Georg Ritte** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, im Januar 1890. B.252.2.

Der Gemeinderath.

Ferner sind Loose à 2 Mark zu haben bei Herrn:
Wilh. Finckh's Nachflg. **Eugen Dahlemann,** Karlsruhe,
Carl Bregenzer, Großh. Hoflief.,
Hch. Knauß jr., Karlsruhe,
A. Seyfried, Karlsruhe,
Lud. Lüder (Inhab. **Max Hopf**) Waldstraße, Karlsruhe,
Eug. Helff, Karl-Friedrichstraße 6, Karlsruhe,
Julius Loeffel, Durlach.

B. 399. 2. **Für 4 Mark 50 Pfg.** versenden franco ein 10-Pfund-Paket feine **Toiletteseife** in gepreßt. Stücken, schön fortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen- u. Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Cie., Crefeld, Seifen- u. Parfümerienfabrik.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

B.563.1. Nr. 591. Bühl. Der Karolina Wolf, Ehefrau des Rebmanns Hermann Huber in Affenthal, und dem Alois Wolf, minderjährig von Affenthal, unter Vormundschaft des Rebmanns Josef Ebler in Müllenbach, ist auf Ableben ihres Vaters, des Rebmanns Matthäus Wolf von Affenthal folgende Liegenschaft anerfallen: Gemarkung Eisenthal, Lagerbuch Nr. 1515. 8 Ar 43 Meter Weinberg im Steinloch, neben Gustav Fanz in Müllenbach und Josef Fanz in Affenthal. Da es bezüglich dieser Liegenschaft an Grundbuchseintrag und Erwerbsurkunde mangelt, ist von den Obengenannten die Einleitung des Aufgebotsverfahrens beantragt. Demgemäß werden nun Alle, welche an dieses Grundstück in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem am

Mittwoch dem 9. April 1890,
Vormittags 8 Uhr,

dahier stattfindenden Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Bühl, den 28. Januar 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) Stehle.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Boos.

Erbeinweisungen.

B.466.3 Nr. 412. Tauberbischofsheim. Margarethe Kurz, geborne Leuchtweis von hier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 24. November v. Js. verstorbenen Ehemannes, Eduard Kurz, Privatmann hier, gebeten.

Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht hierselbst entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen diesseits Einsprache hiergegen erhoben wird.

Tauberbischofsheim, 7. Januar 1890.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Renkert.

B.465 3. Nr. 494. Tauberbischofsheim. Pauline Häfner, geb. Schmitzer von Grünsfeld, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 5. Oktober v. J. verstorbenen Ehemannes, Franz David Häfner, Glaser von Grünsfeld, gebeten.

Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht hierselbst entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen diesseits Einsprache hiergegen erhoben wird.

Tauberbischofsheim, 7. Januar 1890.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Renkert.

B.464.3. Nr. 744. Tauberbischofsheim. Margaretha Bader, geborne Bohner von Distelhausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 29. August v. J. verstorbenen Ehemannes, Paul Bader, Landwirth von Distelhausen, gebeten.

Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht hierselbst entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen diesseits Einsprache hiergegen erhoben wird.

Tauberbischofsheim, 9. Januar 1890.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgericht.
J. Renkert.

B.467.3. Nr. 1237. Tauberbischofsheim. Mechthilde Gundling, geb. Umminger, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres am 10. Dezember v. Js. verstorbenen Ehemannes, Konrad Gundling, Taglöhner von Oberbalbach, gebeten.

Diesem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht hierselbst entsprechen, wenn nicht innerhalb 6 Wochen diesseits Einsprache hiergegen erhoben wird.

Tauberbischofsheim, 16. Januar 1890.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.
Renkert.

Aufforderung.

B.555.1. Nr. 1296. Lahr. Katharina, geb. Schwehr, Witwe des Maurers Claudius Wurth von Kürzell, hat dahier um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses dieses ihres † Ehemannes gebeten. Etwaige Einsprachen gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen bei Großh. Amtsgerichte dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche stattgegeben wird.

Lahr, den 25. Januar 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eggler.

Erbvorladungen.

B.561. Wiesloch. Josef Schreiber, geboren am 3. Dezember 1860, Landwirth von Horrenberg, vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert,

binnen drei Monaten

zur Geltendmachung seiner Rechtsansprüche auf die ihm auf Ableben seines Vaters, Joh. Georg Schreiber, Maurer von Horrenberg — gestorben am 6. Dezember 1889 — eröffnete Erbschaft dahier sich zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeitfrist seine Erbgebühr Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Wiesloch, den 29. Januar 1890.
Großh. Notar
Beßler.

B.562. Wiesloch. Karl Spieß, geboren am 27. März 1858, Landwirth von Rothenberg, im Jahre 1881 nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert,

binnen drei Monaten

zur Geltendmachung seiner Rechtsansprüche auf die ihm auf Ableben seines Vaters, Lorenz Spieß, Landwirth von Rothenberg — gestorben am 22. Januar 1890 — eröffnete Erbschaft dahier sich zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeitfrist seine Erbgebühr Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Wiesloch, den 29. Januar 1890.
Großh. Notar
Beßler.

Handelsregistereinträge.

B.553. Nr. 1215. Meßkirch. Zu O.Z. 118 des Firmenregisters, „Firma Josef Kreuzer, vormals Speer-Mohr dahier", wurde heute eingetragen:

Inhaber Josef Kreuzer hat sich am 14. d. M. mit Fräulein Karoline Fischer von hier verehelicht. Nach Art. 2 des Heirathsvertrags vom 13. d. Mts. wirft jeder Theil den Betrag von hundert Mark in die Gemeinschaft ein, alles übrige, gegenwärtige und zukünftige, liegende und fahrende, aktive und passive Vermögen wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für Liegenschaft erklärt.

Meßkirch, den 29. Januar 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
A. Kaiser.

B.552. Nr. 4380. Heidelberg. Zu O.Z. 312 des Gesellschaftsregisters — Firma „Köster's Bank Aktiengesellschaft mit Hauptniederlassung in Mannheim, Zweigniederlassung in Heidelberg — wurde eingetragen:

Commerzienrath Wilhelm Köster sen. in Frankfurt a. M. ist aus dem Vorstande ausgeschieden und dessen Berechtigung zur Firmenzeichnung erloschen.

Heidelberg, 28. Januar 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

B.550. Nr. 911. Bretten. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

O.Z. 117: Firma Gebrüder Wolf in Bretten.

Inhaber der Firma ist Mechaniker Jakob Wolf in Bretten.

Derselbe ist seit 4. Juli 1889 mit Marie Mößner von Ruith verehelicht. Nach Art. 1 des Ehevertrags gibt jeder Theil von seinem fahrenden Vermögensbeibringen 100 Mk. zur ehelichen Gütergemeinschaft, während alles übrige jetzige und künftige, aktive und passive liegende und fahrende Vermögenseinbringen gemäß L.R.S. 1500 bis 1504 von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen wird, die Fahrnisse sollen dem Anschlage nach rückersetzt werden.

Der Ehefrau des Inhabers hat dieser Prokura ertheilt.

Bretten, den 21. Januar 1890.
Großh. bad. Amtsgericht.
Heinr. König.

Strafrechtspflege.

Ladung.

B.556.1. Nr. 2162. Freiburg.

1. Martin Band, geb. 29. November 1867 in Gottenheim, zuletzt daselbst,
2. Konstantin Selinger, geb. am 9. April 1867 in Gottenheim, zuletzt in Freiburg,
3. Christian Friedrich Scheppele, geb. am 18. Dezember 1867 in Ihringen, zuletzt allda,
4. Theodor Mathis, geb. am 13. November 1867 in Merdingen, zuletzt allda,
5. Pius Förderer, geb. am 5. Mai 1867 in Niederrimsingen, zuletzt in Freiburg,
6. Leopold Schindele, geb. am 1. August 1867 in Oberbergen, zuletzt allda,
7. Franz Bengel, geb. am 15. Dezember 1867 in Rothweil, zuletzt allda,
8. Franz Bitsch, geb. am 4. Januar 1867 in Sasbach, zuletzt in Jechtingen,
9. Robert Dägele, geb. am 10. November 1867 in Wasenweiler, zuletzt in Eichstetten,
10. Stefan Schindele, geb. 16. Juni 1867 in Wasenweiler, zuletzt allda,
11. Hubert Gaß, geb. 10. März 1855 in Jechtingen, zuletzt allda,

werden beschuldigt, — als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben, — Vergehen des § 140 Abs. 1 Nr. 1 St.-G.-B.

Dieselben werden auf

Samstag den 15. März 1890,
Vormittags ½9 Uhr,

vor die II. Strafkammer — des Großherzoglichen Landgerichts zu Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Bezirksamte zu Breisach über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Freiburg, den 29. Januar 1890.
Großh. Staatsanwaltschaft.
(gez.) Geiler.

Zur Beglaubigung:
Der Erste Kanzleibeamte.
Ramsperger.

B.551. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für Patronentransporte in Wagenladungen von mindestens 10000 Kilogr. von Karlsruhe nach Triest tritt mit sofortiger Giltigkeit ein ermäßigter Frachtsatz von 42,80 Fcs. für die Tonne in Kraft.

Karlsruhe, den 30. Januar 1890.
Generaldirektion.

B. 531.2. **Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe** sucht zum sofortigen Eintritt mit einer Tagesgebühr von drei Mark einen im Schreiben geübten und des Zeichnens kundigen jungen Mann, der beabsichtigt, s. Zt. Straßenmeister zu werden. Bewerber wollen ihre Eingabe und Zeugnisse bis spätestens den **14. Februar d. J.,** auf unserem Bureau, **Westendstraße 64,** einreichen.

B.527. Nr. 491. Donaueschingen. **Die Fürstlich Fürstenbergische Ausstattungsgabe für 1890** ist zu vergeben.

Die Bürgermeisterämter der Fürstl. Fürstenbergischen Gemeinden werden mit Bezug auf die ihnen mitgetheilte Stiftungsurkunde vom Jahre 1854 ersucht, dieses den zur Bewerbung Berufenen zu eröffnen, damit sie ihre Eingaben mit den vorgeschriebenen Zeugnissen längstens bis 1. März d. J. bei den betr. F. Rentämtern einreichen.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.